INFORMATIONSTECHNISCHE DIENSTLEISTUNGEN AN DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

RUBENS-BEILAGE NR. 1, JUNI 1998

Lizenz zum Surfen



🔼 http: Seit Ende Mai bietet die Univer- arbeitsplätzen die individuelle Literatur-

Möglichkeit, an 34 Internet-Benutzer-

sitätsbibliothek den Studierenden die recherche auf das WWW auszuweiten. Von hier aus kann man natürlich auch über das

eigens entworfene Interface auf den OPAC zugreifen, ohne auf die bisherigen OPAC-Workstations angewiesen zu sein. jw

UB BIOGRAPHISCHES INFORMATIONSSYSTEM

Personenjagd im Internet

Schon seit Jahren befaßt sich ein kommerzielles Unternehmen, der K. G. Saur Verlag in München, erfolgreich damit, Nachweise über etwa sechs Millionen Personen mit circa zehn Millionen Einträgen aus aller Hergang hat, kann schon heute (kostenfrei) nach etwa 1,7 Millionen Personen fahnden. Der Saur Verlag hat über die Bibliothek der Technischen Hochschule Braunschweig einen einfach zu benutzenden und sehr schnellen Index (http://www.biblio.tu-bs.de/acwww25u/ wbi/) zur Verfügung gestellt. So findet man

Eine Fahndung der etwas anderen Art: beispielsweise zu Mozart im Handumdrehen zehn Nachweise in Lexika, und es wird direkt auf die jeweiligen Artikel im "Deutschen biographischen Archiv" verwiesen. Der Index ermöglicht eine vereinfachte Suche nach Namen, Berufen, Geburtsjahren u.ä.. Jeder, der ren Länder zu suchen, aufzubereiten und zu- Personen biographisch zu verifizieren hat, gänglich zu machen. Wer einen Internet-Zu- wird dies gerade wegen der oft unterschiedlichen Schreibweisen von Eigennamen sehr zu schätzen wissen. Alle bekannten Quellen werden als Microfiche-Edition in diversen biographischen Archiven reproduziert. Die UB hat sämtliche international relevanten Archive beschafft.

Dr. Wolfgang Wintermeier

Multimedia: Wat is dat denn?

BITS

Aktuelle Definitionen zu Multimedia in der Fachliteratur findet Dr. Rainer Janßen (it+ti, 1/98) nicht erhellend genug. Die beste, so schreibt er, habe er von einem ehemaligen Kollegen. Danach ist Multimedia "wie Liebe unter Teenagern: jeder denkt daran, jeder glaubt, der andere tut es, aber keiner tut es wirklich - und die wenigen, die es wirklich tun, sind nicht sehr erfolgreich. Aber alle hoffen, daß es großartig sei, wenn sie endlich wissen, wie man es tun muß." Dr. Janßen meint, daß diese Definition auf viele weitere Schlagworte übertragbar sei, die in der Informationstechnik verwendet werden.

UB ELEKTRONISCHE PUPLIKATIONEN



RUBBITS <

Virtueller Zeitschriftenbestand

Eine elektronische Zeitschrift für Physik, die ausschließlich im Internet erscheint und kostenlos zugänglich ist, will die Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG) zusammen mit ihrer britischen Schwestergesellschaft, dem Institute of Physics (IOP), herausbringen. Das "New Journal of Physics" (NJOP) soll ab Herbst erscheinen. Wie bei Print-Zeitschriften gewährleistet ein strenges System der Begutachtung die Qualität der Beiträge. Da die Entscheidung über Annahme oder Ablehnung einer Arbeit innerhalb von zehn Tagen fallen soll, ist eine schnelle Veröffentlichung möglich.

Das Angebot elektronischer Zeitschriften wächst gegenwärtig exponentiell, und trotz vieler ungeklärter Probleme sind die wissen-

Dieses Beispiel wird Schule machen: schaftlichen Bibliotheken bemüht, einen an den Informationsbedürfnissen ihrer Benutzer orientierten "virtuellen Zeitschriftenbestand" aufzubauen. Die Marktentwicklung wird dabei von so vielen Faktoren beeinflußt, daß niemand voraussehen kann, wann eine Sättigung eintreten wird. Zum überwiegenden Teil handelt es sich bei den neu auf dem Markt erscheinenden E-Journals noch nicht um echte Neuentwicklungen, sondern um die elektronische Version vorhandener Print-Zeitschriften. Bislang ist tatsächlich keine renommierte, mit einem hohen Impact ausgestattete Zeitschrift von der elektronischen Version verdrängt

Ein etabliertes System der Begutachtung ist nur ein Problem der Online-Publikationen. Aus Sicht der Bibliotheken möglicherweise gravierender sind die langfristige Nutzung und Archivierung. Eine an der Lebensdauer von Papier orientierte Archivierung digitaler Daten ist zur Zeit schwer vorstellbar, eine vernünftige, praktikable Lösung des Problems stellt somit eine große Herausforderung für Bibliotheken dar.

In einer momentanen Testphase kann man auf die von der UB abonnierten Zeitschriften des Springer-Verlags via Internet zugreifen (http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/ dienstl.htm). Allerdings läuft die kostenlose Nutzung wahrscheinlich Mitte 1998 aus. Danach wird auf Landesebene, mit Unterstützung des MWF NRW, eine Konsortiallösung anzustreben sein, da einzelne Bibliotheken die Kosten nicht aufbringen können.

Dr. Hans Joachim Kamphausen

EDITORIAL



Dienstleistungen **L** nutzen!

Wir wollen zeigen, was die RUB zu bieten hat: Die Berei-

che Datenverarbeitung, Kommunikation, Information und Administration sind stark zusammengewachsen. In der Universitätsbibliothek (UB), in der Uni-Verwaltung sowie in den einzelnen Lehrstühlen und Instituten ist heute kein effizientes Arbeiten mehr ohne moderne Informationstechnik vorstellbar. Das Rechenzentrum selbst versteht sich als Dienstleistungszentrum für Informationsverarbeitung und Kommunikation der gesamten Hochschule: für Studierende, für wissenschaftliches Personal und für zentrale Einrichtungen. Den neuen Anforderungen begegnet es durch Dezentralisierung und mit einer veränderten Organisationsstruktur. Schon in der Gründungszeit der RUB war in der UB die Datenverarbeitung eingeführt worden. Die RUB spielte eine Vorreiterrolle für automatisch lesbare Studierendenausweise, die es mittlerweile in der dritten Generation gibt. Als eines der ersten hat das Rechenzentrum der RUB Anfang der siebziger Jahre den Teilnehmerbetrieb mit fast 50 Datenendstationen aufgenommen. Anfang der achtziger Jahre folgte der erste Höchstleistungsrechner im deutschen Hochschulbereich. Daß heutzutage am hochschulinternen Rechnernetz fast 6000 Datenstationen und Server untereinander und weltweit verbunden sind, ist nur eines der vielen Anzeichen für unsere "Digitale Epoche". Die einzelnen Internetdienste, die Digitale Bibliothek sowie die ISDN-Nebenstellenanlage stellen jeweils sehr anspruchvolle Anwendungen modernster Informationstechnik dar. RUBbits soll einmal pro Semester als Beilage zur Universitätszeitschrift RUBENS erscheinen, um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen: Studierende und Angehörige der RUB erhalten Informationen darüber, was gerade "in der Mache" ist. Oft werden Dienstleistungen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im RZ, in der UB, im Bereich Elektronische Fachinformation (EFI), im Verwaltungsdezernat für Informations- und Kommunikationsdienste (IuK) sowie bei der Beratungs- und Informationsstelle für Forschungsförderung (BIF) erbringen, nicht genutzt, weil gar nicht bekannt ist, daß auch hier das informationstechnische Angebot ständig verbessert und erweitert wird. Zwar sind viele der Informationen auch auf den Webservern der RUB zu finden, es war den Initiatoren von RUBbits aber ein dringendes Anliegen. wichtige Informationen zusätzlich auch komprimiert in konventioneller Form anzubieten. RUBbits ist ein regelmäßiges Erscheinen in guter Qualität zu wünschen. Mögen die Leserinnen und Leser immer wieder interessante Informationen vorfinden, die Ihnen die Nutzung moderner Informationstechnik schmackhaft machen. Allen Geburtshelfern sei an dieser Stelle herzlich gedankt! Hanspeter Zoller

RUBDIS **RUBENS-BEILAGE VOM 1. JUNI 1998**

LINKSLAGE

LinksVerkehr, very unbritish: Hier einige weiterführende Internetanschriften (URLs), die zu den Beiträgen in dieser RUBbits-Ausgabe gehören:

Leistungsübersichten für Dienste, die das Rechenzentrum erbringt:

http://www.ruhr-uni-bochum.de/rzstatistiken Selbstbedienungs-Arbeitsplatz der UB: http://benutzer.ub.ruhr-uni-bochum.de/bibliothek.html/benplatz.htm

Zugriffe zu Webseiten zählen lassen: http://www.ruhr-uni-bochum.de/~kleinmch/html/ WWWStatistik.html

Top 500 Liste der schnellsten 500 Supercomputer der Welt:

http://parallel.rz.uni-mannheim.de/top500/top-500.list.htm

30 teraFLOPS machine by 2001 Topentwicklung in

http://www.llnl.gov/asci-pathforward/pf-news. Dongarra-Report über Rechnerleistungszahlen bei

Matrizenrechnung: http://www.netlib.org/benchmark/performance.ps

NRW-Rechnerverbund:

http://www.uni-duesseldorf.de/WWW/URZ/ hardware/parallel/verbund/verbund.phtml

Aktualisierte weltweite Liste von Werbebriefen (SPAM):

http://www.spam-archive.org/

Katalog der über ASKnet beschaffbaren Soft-

https://ruhr-uni-bochum.asknet.de/cgi-bin/ catalog/ml=DE

Anleitung zu allen Recherchemöglichkeiten im **Internet:**

http://www.suchfibel.de/

Loginseite für WWW-basierte Recherche in STN-Datenbanken:

http://fiz-ka.rz.ruhr-uni-bochum.de/

RZ BABSY-FB

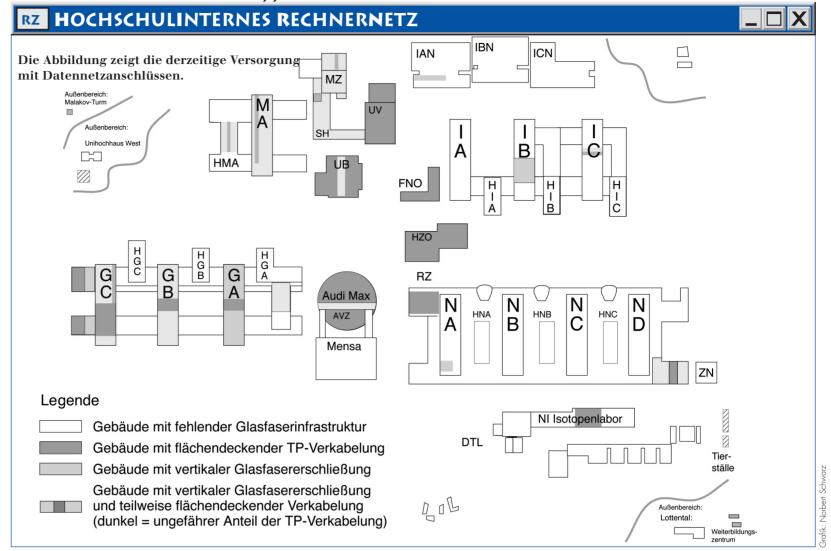
Bald auch für Jura, WiWi & Co

BABSY gibt es demnächst in den Fachbibliotheken (FB) der RUB. Das Bochumer automatisierte Bibliothekssystem ist inzwischen als zweite Version mit Client-Server Technologie in der UB im Einsatz. Diese Programmversion wird außer in Bochum noch in allen Nordrhein-Westfälischen Gesamthochschulbibliotheken und in einer Reihe von Universitätsbibliotheken eingesetzt. BABSY II enthält einen Benutzerplatz, der es erlaubt, im Katalog zu recherchieren (OPAC), Bücher vorzumerken, Fernleihbestellungen aufzugeben, sein eigenes Konto anzusehen und Information über den Leihzustand der im Katalog gefundenen Bücher zu erhalten. Mit der Verbreitung des Internet wurde auch ein WWW-Interface kreiert, das alle Möglichkeiten des Benutzerplatzes über das Web anbietet. Seit 1997 enthält der OPAC die Daten der Fachbibliotheken, die seither daran interessiert sind, nachzuweisen, ob ihre Bücher im Moment zugreifbar oder an einen Dozenten verliehen sind. Das Rechenzentrum entschloß sich deshalb, nach Absprache mit der Leitung der UB, auch für die Fachbibliotheken eine Version von BABSY zur Verfügung zu stellen. In Zusammenarbeit mit der UB und der FB für Wirtschaftswissenschaft als Pilotanwenderin hat das RZ ein spezielles Ausleihverwaltungsprogramm erstellt: BABSY-FB enthält umfangreiche Leistungen, speziell zugeschnitten auf die Bedürfnisse von Fachbibliotheken. Insbesondere bietet es die Möglichkeiten der Über Nacht-Ausleihe, der Wochenend- und der stundenweise Ausleihe. Darüber hinaus arbeitet BABSY-FB mit einem umfangreichen Statistikpaket, das es erlaubt, die Neuanschaffung von Büchern abhängig von den Ausleihzahlen zu machen.

Das Client-Server-Programm erwartet als Hardware-Grundausstattung ein PC-Netz mit einem Windows-NT Server und beliebig vielen Windows-NT-Arbeitsplätzen. Als Datenbanksystem wird Microsoft Access eingesetzt. Die Fristüberwachung nutzt die Seriendruckfunktion von Winword 97 zum Erstellen der Benachrichtigungen, deshalb sollte auf den Arbeitsplätzen Office 97 installiert sein.

Volker Riedel

Mehr "HIRN" für die RUB



Gute Nachrichten, schlechte Nachrichten - die schlechten zuerst: Auch in diesem Jahr erhält die Hochschule keine vollständige Vernetzung und verharrt somit weiterhin im Vergleich zu anderen Hochschulen des Landes im unteren Drittel. Dennoch: Der bisher fast vollständig aus eigenen Mitteln vorangetriebene Ausbau des Hochschulnetzes wird in einem ersten Abschnitt aus Baumitteln (jeweils DM 1 Million für 1998 und 1999) verstärkt durchgeführt. Dies entspricht etwa einem Siebtel des Finanzbedarfs für die Vernetzung. Ziel kann es daher nur sein, damit die vergleichsweise größte Wirkung zu erzielen. In diesem Jahr will das RZ die Gebäude der I- und N-Reihe mit Glasfaser bis in die

Etagenverteilungen hinein erschließen. Dies bedeutet allerdings, daß neu zu schaffende Anschlüsse in Büro- und Arbeitsräumen durch Lehrstühle und Fakultäten mitzufinanzieren sind. Weiterhin sollen auch die Haupthörsäle der Gebäude Netzanschlüsse erhalten. Zur Unterstützung dieser Vorhaben hat das Rektorat weitere Mittel bewilligt. Norbert Schwarz

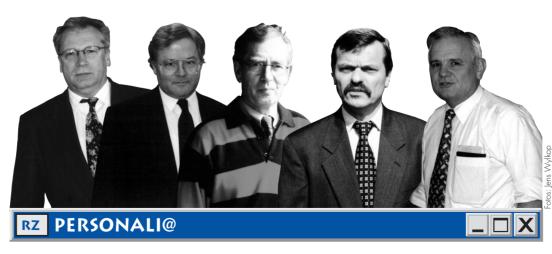
RZ DIREKTORIUM

Zeitgemäß und transparent

Schlanke Zukunft: Noch unter der kommissarischen Leitung seines bewährten langiährigen Direktors, Prof. em. Dr. Dr. h. c. Hartmut Ehlich, erhielt das Rechenzentrum am 20.02. 1997 eine neue Satzung, die eine moderne Aufgabenstellung sowie die Leitung durch ein Direktorium vorsieht. Inzwischen hat das Direktorium seine elfte Sitzung hinter sich. Die organisatorische Neustrukturierung war dabei u.a. deshalb Hauptthema, weil mit dem neuen Verwaltungsdezernat für Informations- und Kommunikationsdienste (Dez. 8) eine ganze Arbeitsgruppe aus dem RZ verlagert wurde. Die neue Organisationsstruktur für das RZ sieht anstatt der bisherigen acht Arbeitsbereiche vier Abteilungen vor: Koordinierungszentrale, zentrale Ressourcen, Hochschulrechnernetz und Kundenservice.

Das Direktorium hat ein Verfahren zur Projektarbeit verabschiedet, das es erlaubt, einzelne Projekte in sehr transparenter Form abzuwickeln. Neben der Arbeit in den Abteilungen sollen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an übergreifenden Projekten teilhaben, wovon die ersten bereits gestartet sind.

Blickpunkt Kundenservice: Auf der Dekanekonferenz am 08.01. 1998 präsentierte das Direktorium seine Vorstellung zu verbesserter Dienstleistung. Die Fakultäten haben inzwischen Anforderungen und Wünsche formuliert. Nach Einzelgesprächen mit den jeweiligen Dekanen und den Fakultätsexperten für Informationstechnik wird das RZ die Verbesserungsvorschläge schrittweise implementier-



Seit dem 1. Mai 1997 obliegt die Abwicklung des laufenden Betriebs des RZ dem Technischen Direktor, der seine Aufgaben unter der Verantwortung des Direktoriums versieht. Zum Geschäftsführenden Direktor wählte der Senat am 3. Juli 1997:

Prof. Dr. Roland Gabriel (Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik) im Bild ganz links.

Die weiteren Mitglieder des Direktoriums sind (v.l.n.r.): Prof. Dr.-Ing. Michael Abramovici (Lehrstuhl für Maschinenbauinformatik),

Prof. Dr. Dietrich Braess (Lehrstuhl für Numerische Mathematik),

Prof. Dr. Hans Joachim Trampisch (Abteilung für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie).

LRD Hanspeter Zoller gehört als Technischer Direktor dem Direktorium mit beratender Stimme an.

Für Anfragen und Mitteilungen an die Leitung des Rechenzentrums gibt es eine Mailingliste: mailto:rz-leitung@ruhr-uni-bochum.de

Geschwindigkeit durch Kooperation

RZ SOFTWARE

Durch ein neues Verfahren der Softwareverteilung geht vieles schneller. Das RZ bietet Mitgliedern und Angehörigen der RUB seit vielen Jahren Softwareprodukte über Rahmenverträge mit Herstellern und Vertreibern preisgünstig an. Im vergangenen Jahr waren hierfür etwa 350.000 DM an Umsatz zu bewältigen, bei teilweise sehr geringen Einzelbeträgen. Dieses Verfahren entzog nicht nur wertvolle Arbeitskraft dem eigentlichen Zweck, nämlich der Benutzerberatung bei Softwarebeschaffung und -einsatz. Es gab darüber hinaus auch immer wieder zeitliche Verzögerungen, z.B. bei der Beschaffung von Dokumentation oder bei der Rechnungsstellung.

Als sich die Möglichkeit einer Kooperation mit der Firma ASKnet (Akademische Softwarekooperation) ergab, war eine vernünftige Lösung der Probleme in Sicht. ASKnet hat sich mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg zu einem selbstfinanzierten Unternehmen entwickelt, dessen Ursprung am Rechenzentrum der Universität Karlsruhe liegt. Insofern sind unsere Probleme den Leuten von ASKnet schon vor den ersten Gesprächen bekannt gewesen, versorgen sie doch heute das ganze "Muschterländle" mit hochschulverbilligter Software. Für die Beschaffung von Dokumentationen benötigen die Profis maximal drei Arbeitstage.

Auf Wunsch des RZ hat ASKnet eine neue Webseite erstellt, die beim Anklicken Information über die Leistung eines Softwareprodukts, Vorführbeispiele und die Möglichkeit der Online-Bestellung bietet. Das Rechenzentrum ist überzeugt, mit diesem neuen Serviceangebot noch besser und vor allem schneller auf die Anforderungen seiner Kunden reagieren zu können. Selbstverständlich bleibt es bei der bisher schon immer geleisteten Anwenderberatung (auch vor Bestellungen) durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RZ.

hpz

RUB 5.3 **RUBENS-BEILAGE VOM 1. JUNI 1998**

SUPERCOMPUTER IM NRW-RECHNERVERBUND

Höchstleistungsrechnen "ELSEWhere"

Im Jahre 1981 erhielt das Land NRW seinen ersten Höchstleistungsrechner für die Wissenschaft. Die Rechenleistung betrug maximal (Grenzleistung) 400 Mflop/s (Millionen Gleitkommarechnungen je Sekunde). Der Supercomputer wurde noch bis 1994 am RZ der RUB betrieben und dann verschrottet. Als Nachfolger bietet inzwischen im sechsten Jahr am Rechenzentrum der RWTH Aachen ein Siemens-/Fujitsu-Rechner mit 17.600 Mflop/s seine Rechenleistung landesweit zur Benutzung an. Die Zuteilung von Rechenzeit erfolgt über den WAL (Wissenschaftlicher Ausschuß für die DV-Versorgung der Landeshochschulen). In neuerer Zeit haben mehrere Landeshochschulrechenzentren Computer mit gehobener Rechenleistung angeschafft und bieten die Nutzung auch Wissenschaftlern anderer Hochschulen an. In diesem NRW-Rechnerverbund der Universitäten Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Essen und Köln zeigt sich über Metacomputing ein Weg zur Bedarfsdeckung durch Vorhaltung von adäquater lokaler Rechenkraft zusammen mit einer vernünftigen Nutzung im Verbund über ein schnelles Datennetz.

Die Gesamtleistung aller Hochleistungsrechner (über 10 Gflop/s) an NRW-Hochschulen liegt dabei in der Größenordung von 160 Gflop/s (Grenzleistung), zusammen mit allen kleineren Parallel- und Vektorrechnern beträgt sie 210 Gflop/s.

Hochschule	Hersteller	Modell	Anzahl Prozessoren	Grenzleistung Rpeak (Gflop/s)
Aachen	Fujitsu	VPP300/8	8	17,6
Bochum	SGI	Power Challenge	12	4,3
Dortmund	IBM	SP	36	20,2
Duisburg	Conex/HP	SPP S2000	32	23,0
Düsseldorf	SGI	Origin2000/Onyx2	32	12,5
Essen	IBM	RS/6000 SP	16	7,7
	10		40	

Höchsleistungsrechner an NRW-Unis

Die allerschnellsten Supercomputer in der Bundesrepublik laufen allerdings an auswärtigen Hochleistungsrechenzentren. Sie stehen allen Wissenschaftlern offen. Es ist jeweils ein Zulassungsantrag mit Darlegung des wissenschaftlichen Vorhabens zu stellen, über den dann ein Gutachtergremium entscheidet. Hoch- und Höchstleistungsrechner werden vornehmlich für aufwendige numerische Simulationen in Naturwissenschaften und in technischen Disziplinen eingesetzt, als Ersatz für teure und langwierige Versuche (z.B. im Windkanal).

Für die RUB bleibt, besonders wegen ihrer technischen Disziplinen, zu hoffen, daß auch hier wieder ein Rechner der gehobenen Leistungsklasse angeschafft werden kann. In der Zwischenzeit mögen sich alle, die mehr Rechenleistung brauchen, als ihr Arbeitsplatzrechner, ihr Institutsserver oder einer der Computeserver am RZ hergeben kann, die benötigte Power an einem der auswärtigen Höchstleistungsrechner besorgen. hpz

Zulassungsanträge für

RWTH Aachen: ftp://www.rwth-aachen.de/ pub/Unix/DOC/p-antrag.ps

HLRZ am FZ Jülich: http://www.hlrz.kfajuelich.de/HLRZ/Antraege/Frageboegen.

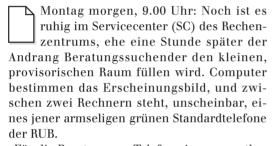
HLRS Stuttgart:

http://www.hlrs.de/opa-cgi/opa

SSC Karlsruhe: http://www.ssc.uni-karlsruhe. de/pantrag.html

Beratung & Hilfe im Provisorium

RZ SERVICECENTER



"Für die Beratung am Telefon ein unzumutbarer Zustand", sagt Volkmar Rudolph, einer von fünf wissenschaftlichen Mitarbeitern am RZ, die sich zusammen mit zwei Angestellten in der DV und fünf studentischen Hilfskräften während der Bedienzeiten um den Publikumsverkehr kümmern. Täglich von 10.00 bis 11.30 sowie 14.00 bis 15.30 Uhr ist das SC mit jeweils vier Leuten besetzt, wovon einer den Telefon-Support (Tel. 4025) übernimmt. Ne-



Das Team (v. l.): Dr. Ute Dederek-Breuer, Volkmar Rudolph, Rainer Staake, Reinhard Mares und Manfred Jäger

ben der Arbeit im SC haben die Angestellten individuelle Schwerpunkte: Webmaster, Graphikausgabe, Anwender-Software, Vergabe von Zugangsberechtigungen und E-Mail Adressen sowie Beratung für die Internetnutzung. Manfred Jäger und Reinhard Mares teilen sich die Beantwortung von Anfragen in der Beratungsmailbox. Letzteres ist ein wesentlicher Teil des Dienstleistungsangebots im SC. Beraten: Ob am Telefon, per E-Mail oder visà-vis, quantitativ machen beantragte Internetzugänge und E-Mail-Adressen das Gros der Kundschaft aus; Schwierigkeiten mit der In-

stallation der RZ-Software und die Nachfrage

nach anderweitiger Software fallen hierbei am

häufigsten an. Über 50.000 Personen wären

berechtigt, die Server des RZ zu nutzen, etwa

24.000 sind zur Zeit registriert. "Es ist jedoch

nicht möglich", so Manfred Jäger, "daß sich morgens 50 Leute mit ihrem Rechner vor unsere Tür stellen." Der normale Weg sei zunächst eine telefonische Beratung oder Hilfe durch Dokumentationen, die das RZ bereitvolleren Wirkungskreis des SC-Teams nennt Jäger Probleme mit den uni-in-

ternen Netzen. Schöne neue Welt

Angesichts der räumlich unzumutbaren Zustände ist für das SC-Team allmählich Land in Sicht. Dort, wo sich auf NAF 02 noch ein Konsolenraum befindet, und etwa doppelt so groß wie das derzeitige SC, wird demnächst das neue Servicecenter entstemündliche Zusage ist erteilt, und so ist man guter Dinge, daß sich die Bedingungen bald verbessern werden. "Dann", so Rudolph, "richten wir ein ISDN-Call-Center ein". Ebenso soll es längere Öffnungszeiten geben, und für die Ausgabe von Handbüchern, Dokumensoll es sogar eine perso-Mannschaft geben. Kein Wunder also, daß man sich auf den baldigen Umzug freut. jw

Ausspähen

RECHTSLAGE

Elektronischen Hausfriedensbruch bestrafen: Die entscheidende strafrechtliche Begrenzung der Freiheit von "Datenreisen" in elektronischen Kommunikationsnetzen ist § 202a StGB. Diese Bestimmung droht demjenigen mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe, der vorsätzlich "unbefugt Daten, die nicht für ihn bestimmt und die gegen unberechtigten Zugang besonders gesichert sind, sich oder einem anderen verschafft".

Besondere Sicherungen gegen unberechtigten Zugang im Sinne des Gesetzes sind z.B. Paßwörter oder Verschlüsselungen. Die Tathandlung des "Verschaffens" wird nicht nur erfüllt, wenn der Täter einen Datenträger in seine Verfügungsgewalt bringt oder Daten dauerhaft auf einen eigenen Datenträger speichert. Ausreichend ist auch, daß die Daten nur in flüchtiger Form auf dem Bildschirm erscheinen. Für die Strafbarkeit nach § 202a StGB spielt es keine Rolle, ob die verschafften Daten Geheimnisse darstellen, ob sie verändert, zerstört oder an dritte Personen weitergegeben werden. Die Bestrafung des "elektronischen Hausfriedensbruchs" entspricht der des traditionellen Hausfriedensbruchs: Hier wird auch derjenige erfaßt, der in ein fremdes Haus eindringt und sich nur umschaut. Aus: "Hochschulnetze in Bayern"

RZ BEIRAT



Neuer Vorsitzender

Auf seiner konstituierenden Sitzung am 28. April 1998 wählte der Beirat für das Rechenzentrum Herrn Prof. Dr. Hans Dieter Fischer, Lehrstuhl für Nachrichtentechnik, zu seinem Vorsitzenden, Dr. Udo Arendt, Lehrstuhl für Theoretische Physik IV, zu seinem Stellvertreter. Im Auftrag des Senats nimmt

der Beirat die Interes- Hans Dieter Fischer



RZ SPAM-ABWEHR 🔲 🗆 🗙 Werbe-Blocker

Lesen Sie gern unverlangte Werbe-Briefe? Wir auch nicht. Deshalb hilft das RZ gegen unerwünschte Werbung in News und EMail. Nach neuen Schätzungen des Fachmanns Chris Lewis sind 40% aller News-Artikel SPAM (unverlangte hen. Die Baupläne liegen Massen-Postings, auf Deutsch etwa "Speidem Dezernat 5 vor, die fleisch"), weitere 40% SPAM-Cancels (um den SPAM wieder aufzuräumen) und nur 20% inhaltlich relevante Artikel.

Wenn Sie in Ihren Newsgruppen nicht so viele Reklame-Artikel lesen, liegt das unter anderem daran, daß auf unserem News-Server NoCem-on-spool läuft. Dieses Verfahren entfernt alle Artikel, die von einer Liste vertrauenswürdiger Personen nach objektiven Kriterien als Spam aussortiert wurden. Bei der Vermeidung von Reklame-EMails, UCE (Unsolicited Commercial Email), ist dagegen jetationen und Software, der Benutzer selbst gefragt, es ist schließlich seine persönliche Mailbox. Sie können über nelle Erweiterung der die Webseite zur Verwaltung Ihrer EMail den am RZ installierten Spamblock einschalten: Dieser schützt Ihre EMail über eine ständig aktualisierte, weltweite Liste vor Werbung. Jost Krieger

ELektronische ForschungsförderInformationen

BIF PROFIL-SUCHE

Förderprogramm

VDI-Technolog iezentrum

Physikalische Technologien

BMBF

Projektträger:

Oberprogramm:

Teilprogramme:

Förderarten:

rojekt

Volumen:

Deadline:

15. Juni 1998

31. August 2003

Deutschland

Ausschreibung

Ausschreibung

100 Mio. DM in 5 Jahren

Programmende:

Empfängerkreis:

Regionaler Bezug:

Weitere Information:

Förderprogramm

Mit ELFI, den "ELektronischen ForschungsförderInformationen", können Wissenschaftler aller Fachrichtungen gezielt nach ausgeschriebenen Förderprogrammen suchen. Das zweijährige Pilotprojekt, das vom DFN-Verein finanziert wird, ist

eine Kooperation zwischen der RUB (BIF - Beratungs- und Informationsstelle Forschungsförderung) und der GMD - Forschungszentrum für Informationstechnik.

ELFI steht allen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der RUB (und den anderen

BMBF-Kompetenzzentren Nanotechnologie

Querschnittsthemen:

Anzeige eines Forschungsförderungs-Programms

Forschungsgebiete

Beschreibung:

Ansprechpartner:

Forschungseinrichtungen in Deutschland) kostenfrei zur Verfügung und informiert aktuell über Ausschreibungen im Bereich der Forschungsförderung. Der Hauptaugenmerk liegt bei den nationalen Fördermaßnahmen, etwa BMBF, DFG, Volkswagen-Stiftung, Alexandervon-Humboldt-Stiftung als Vertreter der großen Förderer. Viele kleinere Förderer sind ebenfalls vertreten.

Das System durchsucht gezielt das Internet nach Informationen über Forschungsfördermöglichkeiten, bereitet diese Daten auf und informiert den Nutzer.

ELFI bietet die Möglichkeit, ein persönliches Interessenprofil zu definieren, z.B. Plasmaphysik. Somit erhält der Nutzer einen Filter über alle Förderprogramme, die diesem Profil entsprechen. Ausschreibungen in den Geisteswissenschaften beispielsweise werden dann nicht angezeigt. Darüber hinaus ist eine Anfrageart zur Frauenforschung/-förderung vorgesehen, die Programme auflistet, die sich

Die Möglichkeiten, gezielt nur nach Neuigkeiten oder im Archiv der abgelaufenen und nicht aktuellen Programme zu suchen, runden das System ab. Verweise zurück ins WWW zu den Homepages der Programme bzw. der Förderer bis hin zu den elektronischen Versionen der Antragsformulare gehören ebenfalls zum System. Dabei ersetzt ELFI nicht die Beratung

Förderer, 100 Ansprechpartner und 5000 Dokumente im System. Dies wird sich in den kommenden Monaten steigern, und so erhalten die Nutzer ein komplettes Bild der Fördermöglichkeiten. Dr. Elmar Schalück

Hochschulen sowie öffentlich finanzierten

Individuelles Info-paket

speziell an Wissenschaftlerinnen richten.

zur Antragstellung, sondern ergänzt diese.

Derzeit sind ca. 500 Förderprogramme, 200 Telefon BIF: 3024

WWW-Adresse: http://www.elfi.ruhr-unibochum.de/elfi/elfi-einstieg.html

Neue Telefonanlage für die RUB

Ab 1999 hält die Zukunft der Telekommunikation auch an der RUB Einzug. Nach einer europaweiten Ausschreibung wird die Bietergemeinschaft aus Siemens AG und der Telekom AG eine neue Telefonanlage an der RUB installieren. Das neu geründete Dezernat 8 für Informationsund Kommunikationsdienste hat, beraten vom Planungsbüro Bergmann und in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich für Rechnernetze des Rechenzentrums sowie dem Staatlichen Bauamt Bochum, das Anlagenkonzept im August 1997 fertiggestellt. Damit wird die Ruhr-Uni eine der modernsten Telefonanlagen der Bundesrepublik erhalten: HICOM 300 E basiert auf der ISDN-Technologie (Integrated Services Digital Network). Dies ist ein voll digitalisiertes Netz zur Übertragung von Nutzdaten aus einem PC, Bildinformationen oder einfach nur Sprache.

Im Kern besteht das neue Telefonnetz aus vier Hauptanlagen, deren Standorte über den Campus der Universität verteilt sind, und sechs kleineren Anlagen, die die abgesetzten Gebäude versorgen. Standorte der Hauptanlagen befinden sich in den Gebäuden IC (frühere Telefonzentrale), NA (Rechenzentrum), UV und GA, die eine neu gelegte Glasfaserstrecke miteinander verbindet. Die eingesetzte Übertragungstechnologie ATM (Asynchronous Transfer Mode) erlaubt extrem hohe Transferraten.

Das Unihochhaus West erhält ebenso wie der Malakovturm und das Gastwissenschaftlerhaus mit dem anliegenden Euroeck eine eigene, kleinere ISDN-Anlage und wird über eine Laserlink-Strecke direkt an das ATM-Primärnetz der RUB angebunden. Die Fachhochschule und die Standorte Overbergstraße, Lottental und City sollen an die Anlage im Gebäude UV gekoppelt werden. Damit können alle Einrichtungen im Umfeld der RUB intern kostenlos telefonieren.

Die üblichen Leistungen einer ISDN-Anlage sollen durch eine enge Verzahnung mit dem im Aufbau befindlichen Campusnetz ergänzt werden. So ermöglicht etwa ein Faxserver, ein- und ausgehende Faxe vom PC zu empfangen und senden. Durch die Installation eines Voice-Mail-Servers sind die meisten Teilnehmer außerdem mit einem Anrufbeantworter ausgestattet.

Drei neue Call-Center (RZ, UV und alte Telefonvermittlung) werden schließlich die Auskunft- und Beratungsdienste ausbauen. Zusätzlich ist ein mobiler Platz für Konferenzen vorgesehen.

Neben all diesen Voraussetzungen und einigen anderen, die es noch zu schaffen gilt, z.B. die Organisation der Telefonabrechnung, gehört zur Vorbereitung übrigens auch die profane Aufgabe, mehrere Tausend ISDN-Telefone zu besorgen. Dr. Karl-Heinz Schloßer

HOMEPAGES/GRUPPENDIENSTE

PM Bonn, 03.03.1998 Rüttgers: Nanotechnologie schafft neue Arbeitsplätze

Bekanntmachung über einen Wettbewerb sowie Richtlinien zur Förderung von

Statistik für Webseiten

gerte, daß für das Abzählen von Webseitenzugriffen keine Methode zur Verfügung stand, kann sich nun freuen. Die manchmal hübsch dargebotenen Webseitenzähler ("Sie sind der soundsovielte Besucher dieser tollen Webseite") sind Gift für den Durchsatz im Internet: Mit solchen Zählern versehene Webseiten können auf den Zwischenspeichern, "cache" genannt, nämlich nicht abgelegt werden. Sie müssen bei jedem Aufruf immer wieder vom Ort der Originalablage geholt werden. Das kostet sinnlos Bandbreite. Allerdings möchten die hiesigen Pfleger von Webseiten wissen, welche Ihrer Seiten wie oft abgefragt werden. Auch ist interessant, wieviele Abrufe von außerhalb der Ruhr-Universität erfolgen.

Das RZ stellt nun nach langer Testzeit ein Werkzeug bereit, mit dem Webseitenpfleger eine Statistik für die Zugriffe erzeugen lassen können. Das Auswertungsprogramm sorgt für täglich aktualisierte Zähler. Man kann die Tabelle für sich selbst auswerten oder als weitere Webseite anbieten. Dabei sind die Namen der angezählten Webseiten als Hyperlinks tabelliert zusammen mit den Zugriffszahlen des bei muß oben im Verzeichnis stehen, also diletzten und vorletzten Tages, der letzten und vorletzten Woche usw, getrennt nach Zugriffen von auswärts und vom hochschulinternen Bechnernetz der BUB.

Rezept: Man fülle eine öffentlich lesbare Textdatei, die den Namen ".admstat" tragen muß, mit einer Tabellenüberschrift und zeilenweise mit den Namen derjenigen Webseiten, für die rekt unter der Gruppenkennung oder der LoginID für eine Homepage. Markus Klein

Beispiel:

#gezählte Zugriffe auf die Hypertextseiten# Ueberschrift QUERENBU.HTM, INDEX.HTM,

SATZUNG.HTM, SEITEN/BILDER.HTM die Zugriffe gezählt werden sollen. Diese Da- ZUHMITR/KALENDER/NAECHST.HTM

	letzter Zugriff	ANZAHL DER ZUGRIFFE																	
Dateiname		am 15.4	1.98	am Voi			ieser che		er woche	in di Mon			nonat		esem			insg sam	
/	15.4.1998	1	1	0	-1	1	2	2	2	4	6	22	26	29	32	0	0	29	32
INDEX.HTM	14.4.1998	0	0	2	2	3	2	5	2	8	6	6	10	14	16	0	0	14	16
QUERENBU.HTM	15.4.1998	4	2	4	2	10	6	18	17	30	31	77	58	114	89	0	0	114	89
SEITEN/BILDER.HTM	9.4.1998	0	0	0	0	0	0	0	44	0	104	2	138	2	246	0	0	2	246
ZUHMITR/KALENDER/	14.4.1998	0	0	7	0	8	0	19	5	30	7	80	12	111	19	0	0	111	19
SATZUNG.HTM	11.3.1998	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	14	0	14	0	0	0	14
Summe		32	55	55	54	90	135	97	316	217	670	476	1319	716	2048	0	0	716	2048

Statistik für Hypertextseiten. Die jeweils erste Spalte steht für die Anzahl der Zugriffe aus der RUB, die zweite zeigt die Anzahl aller externen. Dateien mit bisher null Zugriffen sind nicht aufgeführt. Die Erfassung begann am 27.2.1998.

VORSCHAU

Der Beirat für das RZ, die Mikrorechnerinsel in der Sprachlehrforschung, das Chipkartenprojekt, das Projekt Globalinfo 2000, das Callcenter (Helpdesk, Hotline, Servicecenter), die Organisationsstruktur des RZ, der Beirat für die Universitätsbibliothek...

WEBRECH



der TU Darmstadt ein Werkzeug zur Verfügung, das den Zugriff auf STN-Wissensbanken erstmals aus einer Webseite heraus erlaubt. Der Vorteil liegt darin, daß man Recherchen vollständig mit einem WWW-Browser durchführen kann. WebRech zeichnet sich durch ein einfach zu bedienendes Interface aus, das die Recherche erleichtert, da man keine Fachsprache (z.B. MES-

🖎 Mit WebRech stellt das Rechenzentrum - SENGER) mehr beherrschen muß. Das Fach- - recherchieren. Den Implementierungsarbeiinformationszentrum Karlsruhe (FIZ) bietet eine Reihe von Wissensbanken des Scientific and Technical Network (STN) an, wovon besonders INSPEC für Naturwissenschaftler und Ingenieure relevant ist. Sie wird deshalb gemeinsam von den Fakultäten für Elektrotechnik und Physik sowie von der UB pauschal finanziert. Prinzipiell können alle Studierenden der RUB via WebRech in dieser Wissensbank

ten am RZ der RUB ist es zu verdanken, daß hierfür noch nicht einmal eine zusätzliche Zutrittskennung erforderlich ist. Wer über das Hochschulinterne Rechnernetz recherchieren will, kann einfach lossurfen. Eine Alternative dazu bietet die UB: Die dortigen Recherche-Arbeitsplätze verlangen die relativ einfache Abfragesprache STNEasy, die in der UB auch unterrichtet wird. Sabine Karrasch

